

VORWORT

Die Kindheit ist unantastbar.

Veränderungen prägen nach wie vor unsere Arbeit und auch das Kiga-Jahr 2014/2015.

Wenn man den Wandel in der Kindererziehung im Zeitraffer betrachtet, kann man sich nur die Augen reiben: So haben Eltern einmal über ihre Kinder gedacht? So sind sie mit ihnen umgegangen? Wirklich? Und heute? Schwingt das Pendel munter weiter. Ging es in den 1980er Jahren in den Kindergärten noch um Spiel und Spaß und Talente, treffen sich jetzt kleine Forscher zu naturwissenschaftlichen Experimenten. Statt Basteln steht die Erweiterung des Zahlenraums auf dem Programm, statt Kinderbande gilt das Kursprogramm.

Haben sich die Kinder schon wieder geändert?

Nein, haben sie nicht. Der Grund für das Hin und Her ist ein anderer: Was den meisten als die beste Erziehung für unsere Kinder erscheint, hat nur wenig mit den Kindern zu tun, wie sie sind. Es hat vielmehr damit zu tun, für was sie einmal gebraucht werden. Ich beobachte mit Begeisterung, dass das Team des Kindergartens sich immer wieder hinterfragt und sich nicht instrumentalisieren lässt und darüber vergisst, wie schön gemeinsame Erlebnisse, gemeinsames Planen und Erkunden ist, das nicht bewertet wird, sondern in Beziehung miteinander entsteht.

Von Grund auf ist unser Leben, auf Beziehungen angewiesen. Sie halten uns Menschen zusammen und sie geben unseren Leben Farbe und Werte. Sie kommen nicht von ungefähr. Wir müssen sie als verlässliche Grundlage erfahren, und wir müssen sie von klein auf einüben. Für die Kinder gibt es nichts Tolleres, als diesen Beziehungsschatz im Rucksack zu haben. Viel Arbeit in dieser Hinsicht leisten die Erzieherinnen unseres Kindergartens. Viel Spaß beim Lesen wünscht,

Tanja Andrzejewski

Lebe so wie du denkst. Sonst wirst du irgendwann so denken, wie du lebst.

Jose Mujica